

Die Lichter gehen aus ...

... nach einer aufregenden Partynacht in der Mensa, die auch an der Redaktion nicht spurlos vorbeigegangen ist. Natürlich nur im beruflichen Kontext – versteht sich. Auch für einige Lehrstühle an der Rub wird das Licht ausgeknipst, wie die :bsz in dieser Ausgabe exklusiv offenlegt. Aber keine Sorge: Wir bringen Licht ins Dunkel und beleuchten die Hintergründe. Wo Licht ist, schwirren auch immer Motten umher – passend dazu geht es in dieser Ausgabe um TikTok-User:innen, die von misogynen Trends in Scharen angezogen werden. Dass Gott in vielen Religionen durch das Licht repräsentiert wird, könnte ein Grund sein, warum wir in dieser Ausgabe über Religionswissenschaften sprechen. Vielmehr geht es aber um spannende Fachschaftstreffen im Mai, die himmlische Events versprechen.

Wir hoffen, Euch geht beim Lesen unserer Artikel immerzu ein Licht auf.

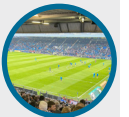
Und sollten wir Euch mit der ganzen Lichtmetaphorik schon blenden, haltet dennoch tapfer die Augen auf und habt – wie immer – viel Spaß beim Lesen.

:Die Redaktion

AUSSICHTEN AUF DEN SIEG?

Die Relegationsplätze sind noch nicht außer Sicht. Der aktuelle Stand und wie die Zukunft des VfL Bochum aussieht.

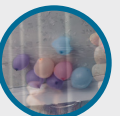
4



MEHR SCHEIN ALS SEIN

„Quiet On Set“ deckt auf, was sich wirklich hinter den Kulissen von Nickelodeon abgespielt haben soll – und es ist erschreckend.

5



Alle Artikel und mehr im Internet unter:

Website: bszonline.de

Facebook: [:bsz](https://www.facebook.com/bsz)

Twitter: [@bszbochum](https://twitter.com/bszbochum)

Insta: [@bszbochum](https://www.instagram.com/bszbochum)



NICHT, DASS IHR ES VERPASST ...

Ein weiterer Monat steht an und wartet mit interessanten Veranstaltungen und spannenden Themen auf. Wir haben recherchiert und tragen für Euch zusammen, was es Neues an der Ruhr-Universität Bochum gibt und worauf Ihr Euch in nächster Zeit freuen dürft.

Die RUB ist ein Treffpunkt für alle, die an Kultur, Lehre und Forschung interessiert sind. So ist es auch kein Wunder, dass man hin und wieder ein Update benötigt, um nichts zu verpassen. Nachdem die *SemesterAnfangsParty* auf der Liste abgehakt werden konnte, ist es nun an der Zeit, sich neuen, spannenden Dingen zu widmen.

Psychologinnen und Psychologen der Ruhr-Uni untersuchten 50 Menschen, die an Höhen- und Spinnenangst leiden. Dabei fanden sie heraus, dass eine Expositionstherapie, welche oftmals bei Patient:innen mit Angststörungen oder Phobien angewandt wird, nicht nur gegen eine Angst wirkt, sondern auch eine zweite reduzieren kann. Diese vielversprechenden Ergebnisse geben Hoffnung auf neue Therapieansätze.

„Let's Europe – zusammen mehr verändern“ lautet das Motto der RUB, mit dem sie auf die kommende Europawahl im Juni aufmerksam machen will. „Auf Initiative des *Regionalverbands Ruhr* (RVR) nehmen Städte und Kommunen in der Metropole Ruhr an einer groß angelegten Kampagne teil“, wie auf der Seite der Ruhr-Uni erläutert wird. Dafür wird am 6. Mai in der *Rotunde* der *Let's Europe Day* veranstaltet, welcher zunächst die Möglichkeit bietet, sich über Auslandsaufenthalte und europäisches Engagement zu informieren. Gegen Abend findet schließlich eine Podiumsdiskussion statt. Ihr wollt mehr über „Let's Europe“ erfahren? Weitere Informationen gibt es unter diesem Link: <https://news.rub.de/hochschulpolitik/2024-04-22-lets-europe-zusammen-mehr-veraendern>.

Das *Lore-Agnes-Projekt* gibt im Mai drei verschiedene Workshops, die unabhängig voneinander besucht werden können. Das Projekt „Sei und werde du selbst“ wird am 3. und 4. Mai im *Peer Quartier*, „der Heimat der Psychologischen Studienberatung“ der RUB, veranstaltet. Im Zentrum steht dabei die eigene Selbstbestimmung und der Umgang mit der „gesellschaftliche[n] Erwartungshaltung an sich selbst“. Am 11. Mai wird sich bei „Our Bodies, Ourselves“ unter der Anleitung von Anja Rockel und Svenja Studer mit dem eigenen Körper und dem körperlichen Erleben auseinandergesetzt. Weitere Informationen – auch zu Workshops im Juni – könnt Ihr dem folgenden Link entnehmen: <https://studium.ruhr-uni-bochum.de/de/female-identity-body-mind-soul-im-einklang-mit-meinem-studium>.

Seid Ihr vielleicht durstig? Ab dem 2. Mai findet jeden ersten Donnerstag im Monat der „Thirsty Thursday“ am *Q-West* und *Beckmanns Hof* statt. Das *AKAFÖ* lässt verlauten, man könne sich auf „friends, drinks, DJ“ einstellen. Die Location wechselt monatlich, das *Q-West* macht den Anfang.

„Im Leben, im Leben geht mancher Schuss daneben“, singt Katja Ebstein in einem ihrer Lieder. Dass das zumindest nicht beim Bogenschießen zutrifft, könnt Ihr am 11. Mai bei dem Event „Auf den Spuren von Robin Hood“ auf der Bogenwiese – Pfeil & Bogenwelt am Romburgpark in Dortmund nun unter Beweis stellen. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an sport@asta-bochum.de und läuft noch bis zum 3. Mai. Wartet aber am besten nicht zu lange, denn die Teilnehmeranzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Also dann – Gut Schuss!

Am 13. Mai geht *A Day in History* in die nächste Runde und die RUB bekommt nach Berthold Schenk Graf von Stauffenberg Besuch von Fritz Schmitz-Peiffer, welcher von seiner Kindheit im Dritten Reich und dem Leben während des 2. Weltkrieges berichten wird. Das Gespräch findet um 18:00 Uhr im Hörsaal HIB statt und benötigt keine Voranmeldung. Ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen findet Ihr unter: <https://asta-bochum.de/termin/a-day-in-history-mein-vater-der-massenmoerder-im-gespraech-mit-niklas-frank/>.

:Alina Nougmanov



Big, Bigger, SemesterAnfangsParty

Können wir von einem Semesterstart sprechen, ohne Party in der Mensa? Nicht ganz. Wir waren für Euch auf der *SemesterAnfangsParty* und erzählen Euch, was neben fetten Beats überzeugen konnte.

Es ist schon zu einer offiziellen Tradition geworden, dass die Mensa zum Semesterstart zur Tanzfläche wird. Im vergangenen Jahr fiel die *SemesterAnfangsParty* zum Start des Sommersemesters aus, da der Hochschulball anstand. Aus organisatorischen Gründen war es nicht möglich, die zwei Veranstaltungen in kürzester Zeit aufeinanderfolgend stattfinden zu lassen. Nun ist sie nach der Corona-Pause auch zum Sommersemester zurück. Rund 2.200 Studis haben getanzt, gesungen und gelacht. Eine Zahl, die sich das Team von BOSKOP gewünscht hat, aber nicht garantiert schien. Wie auch schon bei anderen Partys zeigte sich hier, dass sich das Vorverkauf-Verhalten geändert hat. „Wir haben einen Monat vor der Party den Online-Vorverkauf freigeschaltet. Diesmal war es etwas anders“, sagt Anna Beckmann von BOSKOP. Normalerweise sei die Party innerhalb von zwei bis drei Tagen ausverkauft. Sie fügt hinzu: „Dieses Mal hat es ungefähr dreieinhalb Wochen gedauert, bis die Karten ausverkauft waren.“ Insbesondere kurz vor der großen Party sei der Run auf die Karten gestiegen. Mit einem zufriedenen Gesicht zieht sie aber ein positives Fazit und sagt: „Wir sind komplett ausverkauft. Und es gibt keine Abendkasse.“ Was auch die Studis wussten. Auf Social Media begann die große Tauschbörse in den Kommentaren, denn FOMO (Fear Of Missing Out) klickte. So erzählte mir eine partywütige Studentin: „Ich hatte noch Glück. In einer Uni-Gruppe hatte jemand noch eine Karte angeboten und jetzt bin ich hier.“

Der Klassiker zieht nicht nur Erstis an, sondern auch Studierende, die die Party als eine Art Tradition sehen. „Das ist jetzt meine vierte Party in der Mensa und es ist wie ein Familientreffen zum Anfang des Semesters“, so ein Student. Aber auch neue Gesichter finden sich. Eine Gruppe von Student:innen spricht angeregt vor den Toiletten miteinander. Die vier seien allein gekommen und haben sich nun kennengelernt. Eine betont: „Ich finde es gut, dass man hier Menschen kennenlernen kann, die man sonst im Unialltag nicht sehen würde. Wir studieren alle an verschiedenen Orten am Campus und hätten uns auf Anhieb eher nicht kennengelernt.“ Dem stimme ich zu. Die Party vereint so viele Menschen, die man auf den privat ausgewählten Partys nicht kennenlernen würde. Und vielleicht hat sich ja hier das ein oder andere *SemesterAnfangsParty-Couple* kennengelernt.

:Abena Appiah



Studierendensymposium am Campus

Du studierst Religionswissenschaften? Dann steht für Dich eine spannende Woche bevor. Das Bundesfachschaftstreffen der Religionswissenschaften kommt nach einem Jahr Pause zurück nach Bochum an die Ruhr-Uni. Vom 09. bis zum 12. Mai gibt es ein volles Programm mit Vorträgen, Diskussionsrunden und akademischen Workshops. Aber auch der Spaß kommt nicht zu kurz, wenn zum Beispiel am Freitag der Spieleabend ansteht. Das religionswissenschaftliche Studierendensymposium steht allen Studierenden der Religionswissenschaft offen und empfängt auch Gäste aus Österreich und der Schweiz. Vorträge finden zum ersten Mal zweisprachig, auf Deutsch und Englisch, statt.

Für das Treffen wird eine Teilnahmegebühr von 30€ fällig. Wichtig: Diese kannst Du Dir für gewöhnlich in Absprache mit dem FSR zurückerstaten lassen. Weitere Informationen sowie die Anmeldung findest Du unter: <https://symposium.ceres.rub.de/de/>.

:afa

Streichung an der RUB - Diese Lehrstühle sind betroffen



Die RUB verabschiedet in naher Zukunft bestimmte Lehrstühle. Ist Euer Studiengang betroffen? Die **ibsz** liefert Euch exklusive Antworten zu den Hintergründen.

In der letzten Ausgabe der **ibsz** habt Ihr alles Wichtige rund um Fächerstreichungen an der RUB als universitäre Sparmaßnahme gelesen.

Konkret sei davon die Sektion Sozialtheorie und Sozialpsychologie (SOPSA) betroffen, wie zwei Informant:innen, die lieber anonym bleiben möchten, nun vor der **ibsz** offenlegen.

Die gravierendsten Folgen erfahren dabei Bachelorabsolvent:innen, die spätestens ab dem Sommersemester 2025, wenn nicht bereits ab dem kommenden Wintersemester den dazugehörigen Master "Kultur und Person" nicht mehr absolvieren können; dieser werde wohl ersatzlos wegfallen.

Eine unerfreuliche Überraschung für alle, die aus für das Fach aus anderen Städten nach Bochum gezogen sind; der Bochumer Studiengang war schon lange ein universitäres Alleinstellungsmerkmal. Eine weitere Konsequenz: Das Fach Sozialwissenschaften als Ein-Fach Bachelor und alternativ Politik, Individuum und Gesellschaft (KIG) als zwei-Fach Bachelor, werden inhaltlich neu aufgestellt, war hierfür die Sektion SOPSA bis dato doch ein fester Bestandteil des Studiums. Dass es neben dem Sparkurs jedoch auch andere Gründe für das Aus bestimmter Studiengänge gibt, zeigt zudem die endgültige Abschaffung des Lehrstuhls für Ethnologie. Zwei Mitarbeitende der zuständigen Sektion standen der **ibsz** bezüglich aller Hintergründe Rede und Antwort.

Die Gründe für die Ausmusterung der Ethnologie seien vielfältig; Unter anderem sollte eine neue Professur namens „Qualitative Methoden“ für eine bestimmte Professorin an der RUB angeboten werden. Allerdings habe diese Professorin einen Ruf an eine andere Universität ekommen und man wollte sie an der Fakultät halten. Bereits vor drei Jahren habe deshalb ein Gremium darüber abgestimmt, welche Sektion und welcher Lehrstuhl in der Fakultät für Sozialwissenschaften für jene neue Professur Platz schaffen sollte. Die Wahl fiel schlussendlich auf den Lehrstuhl für Ethnologie – wohl vor allem aus strategischen und ökonomischen Gründen: "Wissenschaftliche Projekte hatten wir am Lehrstuhl viele; aber keine, die langfristig mit der Einwerbung von Drittmittel verbunden waren. Und wer wenig Drittmittel vorzuweisen hat, wird eher gestrichen von der universitären Fachlandschaft." Dies wurde zu einem noch größeren Debakel, als die Professorin merk-

würdigerweise doch noch absprang, obwohl ihr die Stelle an der RUB zugesichert worden war. Vermutlich bescherten neue Schwerpunktsetzungen in der Fakultät dem Lehrstuhl sein endgültiges Aus.

Die Abschaffung der Sektion SOPSA sei hingegen auf die Sparmaßnahmen der RUB zurückzuführen. Ob die Uni damit überhaupt langfristig einen finanziellen Vorteil erzielen wird, stellt die interne Quelle jedoch in Frage: „Bei Herrn Straub (Anm. d. Red.: Inhaber des Lehrstuhls für "Sozialtheorie und Sozialpsychologie") ziehen ökonomische Argumente gar nicht. Er hat wissenschaftlich und ökonomisch viel geleistet für die Fakultät. Für mich persönlich ist das eine absolute Respektlosigkeit ihm gegenüber. Dieser Mann hat sehr dazu beigetragen, dass sich so viele Studierende für die RUB und die Fakultät entschieden haben. Genauso auch Herr Chakkarath und viele andere Mitglieder der Sektion.“ „Kultur und Person“ sei immer der lukrativste Master-Studiengang an der Fakultät gewesen, da der dieser viele eingeschriebene Studierende und damit auch viel Geld zugesichert hat. Einen möglichen Erklärungsversuch würden deshalb auch mögliche ideologische Motive hinter der Abschaffung der SOPSA darstellen. Folglich hätte es einige Leute an der Fakultät gegeben, die die Sektion ideologisch nicht als Teil der Sozialwissenschaften perzipiert hätten. Kurzum ginge es somit vor allem auch um Machtkämpfe und Interessenskonflikte. Mit einem resignierten Lächeln zitiert der Interviewpartner einen Kollegen: „Von einer Institution der Vernunft hätte ich mehr Vernunft erwartet.“

:Levinia Holtz

Reaktionen

KIG-Studentin Juli Schuh: „Für mich war es extrem wichtig, dass es diesen Studiengang gibt. Ich finde, es gibt nichts, was dem nahe kommt: KIG deckt so viel ab; es ist das Politische, aber auch das Psychologische. Für mich war es außerdem wichtig, sozialwissenschaftliche Themen in einem Studiengang zu haben, ohne gleichzeitig auch BWL, VWL und das ganze ökonomische Wissen lernen zu müssen. Es ist eine Katastrophe, wenn das abgeschafft wird.“

Eine Dozentin der Ethnologie:

"Ein Student fasste es in seinem Statement gestern [Anm.: in ihrer ersten Seminarsitzung] zusammen: Wenn die Ethnologie geht, schließt sich eine Tür, die Zugang verschafft zur cross-kulturellem Erkenntnis-schaffung, dann geht ein Stück Zukunftshoffnung verloren in einer Zeit der Verengung und einer Region [Anm.: Ruhrgebiet] die nicht für nix "Melting Pot" genannt wird. Wo wenn nicht im Pott müsste eine Ethnologie, die Wissenschaft vom Menschen und dessen Tun und Sein, ihren Sitz haben?"

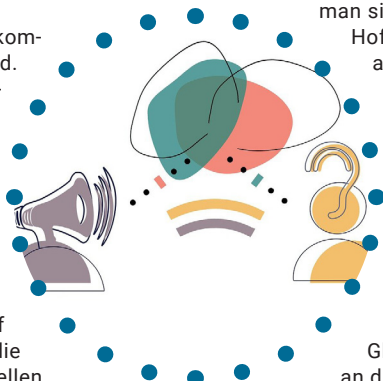
Appell - Warum Ihr gegen die Fächerstreichung aktiv werden solltet

Die Fächerstreichung trifft sowohl Studierende, als auch Mitarbeitende offenbar direkt ins Herz. Doch wie könnt Ihr als Studierende nun selbst aktiv werden?

Oben habt Ihr bereits gelesen, welche Nachteile Studierende aufgrund der Streichung der beliebten Sektion "Sopsa" an der RUB in den nächsten Jahren erwarten. Zusätzlich hat die Abschaffung der Sektion laut einiger Stimmen jedoch ebenso auf gesellschaftlicher Ebene folgenschwere Konsequenzen; Herr Dr. Dieter Haller, Professor für Ethnologie an der RUB, ist bereits seit 2005 der Lehrstuhlinhaber. In einem exklusiven Statement gegenüber der **ibsz** heißt es seitens des Feldforschers zur Abschaffung des Lehrstuhls:

„In weiten Teilen der akademischen Landschaft ist noch nicht angekommen, dass westliche Sichtweisen nicht mehr der Nabel der Welt sind. Methoden und Theorien der Sozialwissenschaften bilden noch immer ein Instrumentarium der Welterfassung ab, die genau diese Erkenntnis nicht wahrnehmen. Damit aber lassen sich Denkweisen, die etwa im chinesischen oder arabischen Raum gepflegt werden, nicht erfassen. In dieser Hinsicht sind die Sozialwissenschaften genauso hilflos wie weite Teile der deutschen Außenpolitik, die ja auch international peripheralisiert wird und nun erkennen muss, dass sie "die Welt" nicht mehr versteht.

Warum? Weil sie sich selbst nicht kulturalisiert und historisiert und im Glauben daran ist, dass sich "die Anderen" selbstverständlich auf Deutschland respektive den Westen bezögen. Die Ethnologie ist die Wissenschaft, die versucht, sich in die Schuhe der Anderen zu stellen, den Perspektivwechsel zu wagen und die eigene Hybris zu erkennen. Das mag für Viele schmerzhaft sein, aber ohne diesen Schritt werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht ansatzweise angehen können. Die Abschaffung der Ethnologie in Bochum ist daher nicht nur ein Zeichen tiefsten Provinzialismus, sondern auch ein Eingestehen des Versagens, sich der Welt mutig zu stellen.



Man verzweifelt sich selbst. Das ist nicht nur tragisch, sondern auch schade für all die jungen Studierenden, die sich genau diesen Herausforderungen zuwenden möchten. Und davon gibt es viele.“

Auch wenn für die Sektion Sopsa bald das Licht ausgehen soll, bleibt laut zwei Mitarbeitenden noch ein Funken Hoffnung: „Die Entscheidung gegen die Sopsa ist gefallen, aber Beschlüsse kann man auch wieder zurücknehmen. Wir und auch Herr Haller hätten uns von den Studierenden mehr Unterstützung gewünscht. Als die Entscheidung gefallen ist, hatten wir noch viel Online-Lehre. Die

Informationen waren nicht da, die Kanäle waren nicht da – wie hätte man sich da schon organisieren können. Heute setzen wir unsere Hoffnung wieder auf die Studierenden.“ Die Interviewpartner appellieren deshalb an die Leser:innen, jetzt selbst aktiv zu werden: „Studis haben null formale Macht. Es ist wichtig, dass solche Entscheidungen nicht über Eure Köpfe hinweg getroffen werden. Ihr seid Teil des demokratischen Raumes der Universität, wo die Studierenden zahlenmäßig die größte Gruppe sind.“ Man müsse versuchen, konkret den ökonomischen und vor allem gesellschaftlichen Nutzen der SOPSA und Ethnologie hervorheben - andere Argumente würden wahrscheinlich kaum funktionieren. Einerseits könne dafür der Fachschafftsrat ein Sprachrohr darstellen, in erster Linie ginge es aber darum, Gleichgesinnte zu finden und mit eigenen Aktionen die Kritik an die Öffentlichkeit zu bringen.

Wenn das Licht zu erlöschen droht, kommt es offenbar vor allem auf Eure zündenden Ideen an. Nicht umsonst heißt es: „Es ist besser, ein Licht anzuzünden, als über die Finsternis zu klagen.“

:Levinia Holtz

Bluthochdruck bei VfL-Fans

Bochum-Fans werden in diesen Tagen immer nervöser, denn es wird zunehmend brenzlig im Tabellenkeller. Alles deutet auf eine Zitterpartie bis zum letzten Spiel hin.

Nachdem die Saison zunächst holprig gestartet war, haben sich die Bochumer im Verlauf wieder gefangen und einen sicheren Abstand zu den Abstiegsplätzen erspielt. Doch dieser Puffer ist mittlerweile aufgebraucht, denn zuletzt wurden Siege immer seltener.

Zwar dümpelt Darmstadt abgeschlagen auf dem letzten Platz herum, doch ist vor allem der Tabellen-16. Mainz 05 dem VfL dicht auf den Fersen. Und zu allem Überfluss hat der FSV Mainz 05 aktuell einen Lauf, der ihm zwölf Punkte aus den letzten sechs Spielen bescherte. Der VfL holte derweil lediglich fünf Punkte.

Die Probleme des VfL sind vielschichtig, doch allen voran steht die Unfähigkeit, Führungen zu verteidigen und Chancen zu verwerten. An der kämpferischen Leistung gibt es kaum etwas zu bemängeln, doch gerade vor dem Tor fehlen oftmals Ideen und Effektivität. Mit seinen 1,95 Metern ist Stürmer Philipp Hofmann zwar gefährlich bei den Standards, doch mit drei Saisontoren ist seine Leistung äußerst dürftig. Oftmals wirkt er viel zu schwerfällig, um sich in Position zu bringen und ernsthaft Torgefahr auszustrahlen. Die Quote seines quirligen Stürmerkollegen Takuma Asano fällt mit sechs Saisontoren zwar deutlich besser aus, doch auch er bleibt meist hinter den Erwartungen zurück. Mit Goncalo Paciencia und Moritz Broschinski stehen dem VfL allerdings keine echten Alternativen zur Verfügung.

Durch das Defizit in der Offensive finden die Ideen von Ballverteiler Kevin Stöger oftmals keine Verwertung, an dessen fußballerische Klasse im Kader aktuell niemand so recht herankommt. An fast allen schönen Spielzügen ist er in irgendeiner Form beteiligt. Umso schmerzhafter wäre sein



Verlust, denn sein Vertrag wird nach Saisonende auslaufen. Andere Vereine wie Augsburg oder Union Berlin sollen bereits an ihm dran sein. Auch wenn laut Verein alles getan werde, um Stöger zu halten, wird ein Verbleib für eher unwahrscheinlich gehalten, insbesondere wegen der begrenzten finanziellen Möglichkeiten des VfL. Der kürzlich verkündete Verkauf von Patrick Osterhage an Freiburg markiert zwar einen Verlust für Bochum, spült aber immerhin wieder fünf Millionen Euro in die Vereinskasse. Summen dieser Größenordnung sind für den VfL eher unüblich.

Auch bei Verteidiger Bernardo dürfte das Interesse anderer Vereine aufgrund starker Leistungen wohl groß sein. Doch anders als bei vielen anderen Spielern des VfL, die im Falle eines Abstiegs ablösefrei gehen könnten, müssten Interessenten für Bernardo eine große Summe auf den Tisch legen.

Letztlich werden viele Spieler die Entscheidung über ihre Zukunft beim Verein aber vom Klassenerhalt abhängig machen. Und hier ist aktuell noch alles offen. Unter den letzten drei Spielen dieser Saison sind durchaus noch Partien, bei denen der VfL darauf pocht, Punkte zu holen. In den Auswärtsspielen gegen Union Berlin oder Werder Bremen rechnet sich der VfL Chancen aus. Trotzdem wird es wohl auf eine Zitterpartie hinauslaufen. Das Trauma des verlorenen Relegationsspiels im Jahre 2011 sitzt noch heute vielen Fans in den Knochen. Aus dem vergangenen 3:2-Sieg aus dem Flutlichtspiel gegen Hoffenheim ließ sich Hoffnung schöpfen, dass sich ein solches Drama nicht wiederholen muss. Hier stand der VfL zwischenzeitlich sogar kurz vor dem 4:0, musste dann in der Schlussphase aber doch wieder um den Sieg bangen. Da auch Mainz 05 zwei Tage später nur einen Punkt gegen Köln holen konnte, bleibt der VfL vorerst auf dem 15. Platz und hofft auf weitere drei Punkte gegen Berlin. Es bleibt wohl spannend bis zum Schluss – wie jedes Jahr.

:Moritz Putz

Die Abi-Lücke kommt

Die Abiturphase ist in vollem Gange. Doch während die Schüler:innen fleißig lernen und ihre Klausuren schreiben, sorgen einige Umstände rund um das Abitur für Schlagzeilen.

Für die Schüler:innen in Nordrhein-Westfalen wird es ernst. Seit der Woche vom 16. April werden in ganz NRW Abitur-Klausuren geschrieben. Noch bis zum 07. Mai läuft die Klausurenphase weiter. Die mündlichen Prüfungen werden am 08. Mai abgehalten, könnten aber noch mit Nachschreibterminen kollidieren.

Die Abiturphase wird dieses Jahr von einigen Schwierigkeiten begleitet. Größere Technik-Pannen wie im letzten Jahr blieben den Schüler:innen und Lehrkräften wohl größtenteils noch erspart. In Dortmund gab es eine kleine Panne bei der Geschichtsklausur, diese konnte problemlos behoben werden. Jedoch machte sich letzte Woche bei der Erdkunde-Klausur im Leistungskurs Kummer breit. Diese sei nach Angaben der Schüler:innen zu schwer gewesen. Zum einen fühlten sich die Schüler:innen nicht genügend vorbereitet und zudem wird die Themenauswahl bemängelt. Dabei ging es unter anderem um Energie in Namibia, ein Londoner Stadtprojekt und Raumstrukturen in Bulgarien. „Absolute Nischenthemen“ und insgesamt eine reine Katastrophe, so lauten die Beschwerden auf Social Media. Man habe in Anbetracht vergangener Klausuren der letzten Jahre eine ganz andere Themenwahl erwartet. In Reaktion auf die Erdkunde-Klausur riefen die betroffenen Schüler:innen nun eine Petition ins Leben. Mit der Petition wolle man bewirken, dass die Noten um insgesamt eine Note angehoben werden, um die „unfairen“ Klausurverhältnisse auszugleichen. Die Petition findet über 7.500 Befürworter:innen.



Anderweitig gilt ebenso die Frage nach der Abi-Lücke, die uns in zwei Jahren bevorsteht.

Während es vor knapp zehn Jahren 2013 nach der Umstellung auf G8 (Abitur Abschluss nach der 12. Klasse) einen Doppeljahrgang gegeben hat, steht nun der Rückgang auf G9 (Abitur nach der 13. Klasse) bevor. Damit stehen alle Zeichen auf Abi-Lücke in zwei Jahren. Denn der Abiturjahrgang 2026 bildet die Lücke des letzten G8-Jahrgangs und dem ersten G-9 Jahrgang. Dies betrifft, bis auf ein paar Ausnahmen, alle Schulen in NRW.

Die Abi-Lücke bedeutet aber auch, dass 2026 deutlich weniger Studierende neu an die Universitäten kommen. Und das könnte einige Besonderheiten mit sich bringen. Es ist zu erwarten, dass zum Beispiel Vorlesungen und Veranstaltungen für Erstsemester deutlich weniger dicht besucht sind. Zum anderen könnte auch der erforderliche NC für nicht-zulassungsfreie Fächer niedriger als gewohnt ausfallen. Alternativ kann das Jahr 2026 genutzt werden, um einige Studierende in ihren Wartesemestern nachrücken zu lassen, damit bliebe dann auch das Erstsemester gut besucht. Was die Universitäten in NRW konkret geplant haben, ist offiziell noch nicht bekannt.

Für viele steht jedoch fest: Das G8 Abitur, auch Turbo-Abitur, muss gehen. Auch wenn das in zwei Jahren Auswirkungen auf die Abiturjahrgänge und Neueinschreibungen an den Universitäten mit sich bringt. Für die Hochschulen in NRW gibt es neben der drohenden Abi-Lücke 2026 aber auch erfreuliche News. Denn ab 2026 erhalten die Universitäten Aachen und Bonn Förderungen in Höhe von 20 bis 25 Millionen Euro im Rahmen der Exzellenzinitiative.

:Artur Airich

DIE DUNKLE SEITE NICKELODEONS

CN: Der Text thematisiert sexuellen Missbrauch.

Eine neue Dokuserie enthüllt schockierende Details über Missbrauch und unangemessenes Verhalten hinter den Kulissen beliebter Nickelodeon-Serien. *Quiet on Set: The Dark Side Of Kids TV* gibt ehemaligen Stars eine Stimme und fordert dringend benötigte Veränderungen in der Unterhaltungsindustrie für Kinder.

Nickelodeon ist für Millennials und GenZ ein Symbol für unbeschwerter Kindheit und jugendliche Unterhaltung. Nun steht der Sender im Zentrum einer kontroversen Diskussion. Die Dokuserie *Quiet on Set*, die am 26. April auf *Discovery+* Premiere hatte, legt verstörende Wahrheiten über die Behandlung junger Schauspieler:innen in einigen der beliebtesten Kindersendungen des Senders offen. Von sexistischem Verhalten über Rassismus bis hin zu sexuellem Missbrauch – die Vorwürfe sind gravierend und werfen ein dunkles Licht auf die Praktiken hinter den Kulissen.

Die Doku beleuchtet unter anderem die Rolle von Dan Schneider, dem Schöpfer und Produzenten mehrerer Nickelodeon-Hits wie *iCarly* und *Zoey 101*. Schneider, der oft als das kreative Genie hinter dem Erfolg des Senders gesehen wurde, wird beschuldigt, eine Atmosphäre geschaffen zu haben, die sexistisches

Verhalten und Übergriffe begünstigt habe. In einer der aufsehenerregendsten Enthüllungen wird beschrieben, wie Schneider junge Schauspieler:innen in unangemessene Szenarien brachte und eine Kultur förderte, die die Grenzen des Anstands oft überschritt. Ihm wird vorgeworfen, junge Darsteller:innen in sexuell anzüglichen Szenen platziert zu haben. Das war insbesondere in den Female-Lead-Shows wie *Zoey 101*, *The Amanda Show*, *Sam and Cat Victorious* und *iCarly* zu sehen. Die Dokumentation zeigt gezielt auf, wie sexuelle Anspielungen und unangemessene Witze regelmäßig in den Drehbüchern platziert wurden.

Neben Schneider werden aber auch Menschen aus seinem Team beschuldigt. So kommen mehrere ehemalige Nickelodeon-Schauspieler:innen zu Wort, die ihre Erfahrungen am Set schildern. Darunter der bekannte Darsteller Drake Bell von *Drake und Josh*. Bell schildert seine Erfahrungen mit einem Dialogtrainer, der ihn während seiner Zeit bei der Show missbraucht haben soll. Er schildert die Ereignisse und erzählt: „Stell dir das Schlimmste vor, was du dir im Bereich von sexuellem Missbrauch vorstellen kannst. Das ist mir passiert.“ Seine Erzählungen werfen ein dunkles Licht auf das mangelnde Schutzzumfeld für junge Schauspieler:innen. Ebenso beschreiben ehemalige Mitarbeiter:innen und weitere Schauspieler:innen, wie Schneider eine Kultur der Angst und des Sexismus

am Set förderte. So soll er Frauen und Mädchen dazu aufgefordert haben, ihm Massagen zu geben. Sie sollen zudem gezwungen worden sein, pornografisches Material während der Arbeit anzusehen. Diese Praktiken waren Teil eines umfassenderen Musters von Machtmissbrauch und unethischem Verhalten, das Schneider während seiner Zeit bei *Nickelodeon* gepflegt hat.



Der Sender hat mittlerweile auf die Vorwürfe reagiert und betont, dass man alle formellen Beschwerden untersuche. Zudem seien im Laufe der Jahre zahlreiche Sicherheitsmaßnahmen eingeführt worden. Doch die Aussagen in der Dokumentation lassen Zweifel aufkommen, ob diese Maßnahmen ausreichend sind und waren. Die Frage der Sicherheit von Kindern am Set und im Internet ist nicht neu und scheint immer wieder ein Thema zu sein. Doch der Profit erscheint für einige Parteien wichtiger. So kommt es dazu, dass Eltern ihre Kinder in vermeintlich sichere Hände geben. *Quiet on Set* zeigt mit einer Deutlichkeit, dass diese Sicherheit nicht garantiert ist und holt sie zurück in das öffentliche Bewusstsein. Day Krolik von der New York University mahnt im Rahmen der Doku, dass solche Missstände ohne eine effektive Durchsetzung der Gesetze und eine Kulturänderung in der Branche weiterhin bestehen bleiben. So hat die Dokumentation zwar wieder eine breite Diskussion gestartet, aber die Unterhaltungsindustrie hat noch einen langen Weg vor sich. **:Abena Appiah**

Postapokalyptischer Serienspaß

Vault-Bewohner:innen aufgepasst! Amazon Prime liefert diesen Monat mit der gleichnamigen Serie zur Videospieldreihe *Fallout* einen echten Hingucker.

Was wäre, wenn... der Atomkrieg wirklich ausgebrochen wäre? Dieses Szenario ist die *Fallout* Serie auf der Spur. Nach dem Zweiten Weltkrieg fallen Atombomben auf die fiktiven Vereinigten Staaten von Amerika und läuten das postapokalyptische Zeitalter ein. Wer es sich leisten kann, zieht sich in modernsten Bunkern, den sogenannten Vaults, zurück um die Folgen der Atombomben auszusitzen. Doch nicht nur die Atomwüste soll im Laufe der Serie einige Geheimnisse verbergen.

Wir begleiten Vault Bewohnerin Lucy, die 200 Jahre nach dem Atomkrieg das Refugium des Vaults 33 verlässt, um ihren entführten Vater wiederzufinden. Dass Lucy zurück an die Oberfläche gehen möchte, halten die restlichen Vault-Bewohner:innen für wahnsinnig. Denn die Welt in den zahlreichen Vault-Bunkern ist ganz anders als die Welt draußen. Diese Dualität prägt Lucy, die von Ella Purnell gespielt wird, besonders. Das sichere Leben in Vault 33 hat sie gutgläubig und leichtsinnig gemacht. Doch so ist das Leben an der Oberfläche schon lange nicht mehr. Hier kämpfen alle, die den Atomkrieg irgendwie überlebt haben, um ihr letztes Hemd. Denn das postapokalyptische Amerika in *Fallout* ist kaum mehr als eine Wüste, in der Nahrung und Wasser knapp sind.

Ich möchte von der eigentlichen Handlung in der *Fallout*-Serie gar nicht so viel vorwegnehmen. Denn man hat nicht oft die Gelegenheit, über gute Videospield-Adaptionen zu reden. Und da kann sich *Fallout* zu 100% einordnen. Und das wird schon direkt zu Beginn deutlich, wenn die unverkennbare Musik aus der Videospield-Reihe, die Serie eröffnet. Das postapokalyptische Radio ist in

den Spielen ein wichtiger Begleiter auf den Reisen durch die Atomwüste – schön, dass man hier der Reihe treu geblieben ist und einige wiedererkennbare Songs in der TV-Serie benutzt hat.



Das Kostüm Design ist ebenfalls spot-on, auch wenn die knallig blau-gelben Vault-Anzüge zunächst etwas gewöhnungsbedürftig sind. Man scheut sich hier also nicht, auch die quirky Seiten der Videospiele aufzugreifen und an ein neues Publikum heranzutragen. Das wird abermals in den Action-Szenen deutlich. Die *Fallout* Spiele waren auf eine überzogene und irgendwie lustige Weise brutal, wenn im Kampfgeschehen abgetrennte Körperteile durch die Gegend flogen. Auch hier kommt man in der TV-Serie dem Videospieldvorbild gleich. Das macht *Fallout* sehr, wie soll man sagen, „charmant“.

Fallout ist ein Muss für Fans der Videospieldreihe, keine Frage. Die TV-Serie ist gespickt mit zahlreichen Anspielungen und Liebe zum Detail in vielerlei Hinsichten. An einigen Stellen wird auch das ein oder andere unsinnige Verhalten in den Spielen hinterfragt. Man muss die Videospiele aber nicht kennen, um Spaß an der Serie zu haben. Die Charaktere, die im Laufe der Serie auftauchen, sind spannend geschrieben und auch die postapokalyptische Welt lädt zum Staunen ein. Die grafischen Effekte sind stellenweise etwas überzogen, stören aber im Gesamtbild nicht sehr. Eine Sache geht jedoch etwas unter. Die überwiegend heitere und lustige Aufmachung der Serie lässt eine Kritik an Atombomben und dem Krieg nur bedingt zu. Doch auch ohne eine tiefgründige Kritik ist *Fallout* eine absolute Empfehlung und eine der besten Videospieldadaption der jüngsten Zeit.

:Artur Airich

„Nein heißt Nein“

Kommentar

Content Note: Dieser Kommentar beschäftigt sich mit sexualisierter Gewalt.

Der obige Grundsatz ist seit 2016 fest im Strafgesetzbuch verankert. Umso unvorstellbarer ist es dann, wenn man davon hört, dass zum genauen Gegenteil aufgerufen wird.



Ob jung oder alt – TikTok kennt mittlerweile wohl jeder. Wenn man es nicht selbst hat, dann hat man wahrscheinlich jemanden in seinem Umfeld, der sich mit dieser App gerne die Zeit vertreibt. So oder so, in Zeiten des Social Media Booms ist es nahezu unmöglich, der Plattform auf Dauer aus dem Weg zu gehen.

Im April 2021 machte zum ersten Mal eine bestimmte Nachricht die Runde: Auf der beliebten Plattform soll eine Gruppe von Männern den „National Rape Day“ ins Leben gerufen haben, festgelegtes Datum – 24. April. An diesem Tag sei sexueller Missbrauch angeblich straffrei, die Aufforderung dahinter ist eindeutig.

Ja, mir fehlten auch die Worte, als ich das gesehen habe. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde das besagte Video

als Falschmeldung enttarnt und auch TikTok gab an, dieses nicht auffinden zu können, womit seine Existenz zweifelhaft sei. Beängstigend bleibt es trotzdem. So tauchten auf der Plattform unterschiedliche Beiträge von anderen TikTok:innen auf, die dazu aufriefen, vorsichtig zu sein, zuhause zu bleiben und sich dagegen zu wehren. Die Nachricht über den „National Rape Day“ kursierte auch in den folgenden Jahren durch das Internet. In der vergangenen Woche schickte die Berliner Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch einen Brief an die Schulen, in dem sie diese laut WDR dazu aufforderte, „im Lehrerkollegium ein Bewusstsein für diese Form von Fake News zu schaffen“. Das Problem mit dem „National Rape Day“ sollte jedoch ernster genommen werden, als lediglich als „Fake News“ abgestempelt zu werden.

Frank Lemani, Leiter der Pressestelle von der Polizei Bochum, äußerte sich auf Nachfrage der :bsz zum „National Rape Day“ wie folgt: „Der „National Rape Day“ ist uns bekannt. Einen Zusammenhang zu an diesem Tag begangenen Sexualstraftaten können wir nicht erkennen.“ Die Zahl der „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ ist laut der Kriminalstatistik 2023 (Herne, Witten, Bochum) seit 2014 gestiegen. 2023 lag sie bei 1.231 Fällen, wovon 124 als Versuch eingestuft wurden. Der Kriminalstatistik ist ebenfalls zu entnehmen, dass sich in der Stadt Bochum die Zahl an Straftaten mit sexuellem Hintergrund seit 2014 verdreifacht hat. Die Aufklärungsquote lag 2023 zuletzt bei 75,11 Prozent. Lemani merkt an: „Gleichwohl ist davon aus-

zugehen, dass viele Straftaten mit sexuellem Hintergrund durch die Opfer nicht zur Anzeige gebracht werden. Die Polizei informiert und appelliert in diesem Zusammenhang regelmäßig, jede Tat zur Anzeige zu bringen. Nur dann kann entsprechend reagiert werden.“

Es steht schon lange fest, dass sexuelle Belästigung und die Überschreitung von Grenzen ein fortwährendes Problem sind, welches sich schon lange durch die Gesellschaft zieht. Es fehlt immer noch das Bewusstsein dafür und viele Menschen schauen einfach weg, um dem Problem zu entfliehen. Das hilft aber nicht weiter. Vielen ist dabei gar nicht wirklich bewusst, dass sie zum Opfer eines sexuellen Übergriffs geworden sind oder sie können es sich einfach nicht eingestehen, denn „vielleicht hab ich nicht deutlich genug nein gesagt“ und „wo fängt sexuelle Belästigung überhaupt an und wo hört sie auf?“ Die RUB definiert: „Sexuelle Belästigung ist jede absichtliche sexuelle Handlung, egal ob körperlich oder verbal, die gegen den Willen der betroffenen Person vorgenommen wird.“ Und nein, für sexuelle Belästigung jeglicher Art gibt es keine Rechtfertigung. Auch nicht, wenn man sich freizügig kleidet (gefühlte Begründung No. 1 für viele), hat niemand ein Recht darauf, Dich zu catcallen oder Dich anderweitig anzugehen. Du bist nicht schuld daran, die volle Verantwortung trägt der/die Täter:in. Sollte Dir sowas passiert sein, nimm all Deinen Mut zusammen und vertrau Dich jemandem an, denn nur so kann auch dagegen vorgegangen werden!

:Alina Nougmanov

Die Jugend von heute ...

Kommentar

Die young Generation in Deutschland blickt mit wachsender Sorge in die Zukunft. Eine neue Studie, „Jugend in Deutschland 2024“, verdeutlicht eine politische Veränderung. Es zeigt sich ein Rechtsruck unter den 14- bis 29-Jährigen. Mehr als 2.000 junge Menschen wurden befragt und für einige sind die Ergebnisse alarmierend. Sie sind überrascht, dass junge Menschen Sorgen haben und sich von Rattenfänger:innen beeinflussen lassen.



Inflation, teurer Wohnraum und die Angst vor Altersarmut stehen im Zentrum ihrer Sorgen. Das beeinflusst nicht nur ihre persönlichen Aussichten, sondern auch ihre politischen Präferenzen. Aber was genau sind ihre Ängste? Fangen wir mit der Wirtschaft und der Kohle an. Die ökonomischen Ängste sind tief verwurzelt, mit Inflation und Wohnraummangel als Hauptbedenken. Fast zwei Drittel der jungen Menschen befürchten, dass ihre finanzielle Situation sich verschlechtern wird. Diese wachsende Unsicherheit hat sich festgesetzt, was sich auch in einer erhöhten Zustimmung zu autoritären und ausländerfeindlichen Aussagen niederschlägt. Ein gefundenes Fressen für diejenigen, die einfache Antworten haben. Denn daran sind die bösen Grünen und insbesondere die Geflüchteten schuld. Von der generellen Enttäuschung der FDP gegenüber, die ein ähnliches Social Media-Programm gefahren hat wie die AfD jetzt, wird

kaum noch gesprochen. Sie versprochen ein neues, schnelles Deutschland. Mit fetter Digitalisierung, fetter Aktienrente und und und ... Werde ich hier nur die FDP bashen? Nein, natürlich nicht. Die Ampel zeigt sich als Kollektiv nicht souverän und das bestätigt die Studie. Sie zeigt eine signifikante Verschiebung in der politischen Landschaft. Die AfD, oft als rechtspopulistisch kategorisiert, ist nun mit 22 Prozent die beliebteste Partei der jungen Deutschen. Dies stellt einen dramatischen Anstieg im Vergleich zu früheren Jahren dar. Ähnlich steigt auch die Unterstützung für die CDU, während andere traditionelle Parteien wie Die Grünen, die SPD und die FDP erheblich an Zustimmung verlieren. Da sich auch die Medien nicht wirklich für junge Menschen interessieren, sind sie schockiert und der Aufschrei ist groß. Aber es gibt eben nicht nur die eine Jugend. Ein Tag in einer nicht so hippen Stadt wie Berlin zeigt schnell, dass nicht alle Links-Grün-versifft sind. Sie interessieren sich nicht fürs Gendern oder Hafermilch-Latte, sondern fürs aktive Leben und zeigen sich politisch konservativer. Ein wichtiger Punkt, den viele auch nicht sehen wollen: „Der eigene Migrationshintergrund hat kaum Auswirkungen auf das Thema. Deutsche mit Migrationshintergrund teilen zum Beispiel dieselbe Angst vor zu vielen Flüchtlingen wie Jugendliche ohne Migrationshintergrund.“ Aber auch das hätte man auf jeden Fall nicht ahnen können in unserem bubbigen Deutschland, wo Menschen mit Migrationshintergrund auch gleich alle woke sind. LOL.

Aber wenn eine Generation, ja ich pauschalisiere gerade, lieber über TikTok an Nachrichten kommen möchte, wird sie schnell in einen Sog gezogen. Ein Mix aus toxischen Passportbros, Tradwives und deutschen Politiker:innen, die einem sagen, dass es einem nur schlecht gehe, weil die anderen so „woke“ sind und die Lösungen einfach darin bestehen, Scheidebatten wie das Gendern zu verbieten. Dann hat man alles richtig gemacht. Denn die Studie zeigt genau dies auf. Rechtspopulistische Parteien wie die AfD nutzen soziale Medien effektiv, um junge Menschen zu erreichen. Dies hat dazu beigetragen, dass jenen zunehmend politische Inhalte aus ihrer Social-Media-Bubble beziehen, was ihre Meinungen und Wahlentscheidungen prägt. Aber zum Glück ist nicht alles schlecht. Trotz der Herausforderungen gibt es einen Silberstreif am Horizont: Viele junge Menschen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und wünschen sich, aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft teilzuhaben. Sie fordern eine stärkere Beteiligung und Mitsprache bei der Lösung von Problemen, die ihre Zukunft direkt beeinflussen. Aber da die Renter:innen und Boomer auch noch ein Wörtchen mitzureden haben, scheinen sie interessanter. Die aktuelle Stimmung unter jungen Menschen in Deutschland spiegelt eben eine tiefe Unzufriedenheit mit der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Situation wieder. Es ist eine kritische Zeit für alle politischen Akteur:innen, jetzt junge Menschen mitzudenken und für eine positive Vision des Landes zu gewinnen und sie in die Demokratie einzubinden. In diesem Sinne: Bonne Chance!

:Abena Appiah



Speiseplan

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 06.–10.05.2024

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,50 € (Stud.) 4,50-8,20 € (Gäste)	Piccata Milanese mit Tomatensauce, Ratatouillegemüse und Bandnudeln G,a,a1,g,j	Schweinegeschnetzeltes mit Riesenrösti und Salat S,a,a1,a3,f,g,i,j,2,3	Lachsfilet mit Zitrone, Kartoffeln und Zucchinihirlanden VG		Rindergeschnetzeltes mit Kartoffel-Kerbelpüree, Möhrenrohkost R,a,a1,a3,f,g,i,j
Komponenten-essen 2,00-2,50 € (Stud.) 3,30-4,70 € (Gäste)	Curryrikadelle R,S,a,a1,c,j,2,9 Grünkernbratling mit Basilikumsauce V,a,a1,c,f,g,k	Hähnchenbrust mit Paprikasauce G,f,2,9 Gemüse-Knusperbratling mit Kräuter-Senfauce VG,a,a1,f,j	Mariniertes Schweinerückensteak mit Kräuterquark S,g,h,h4 Maultaschen mit Frischkäse in Champignonsauce V,a,a1,a3,c,f,g,i,3		Fischstäbchen mit Remouladensauce F,a,a1,d,j,1,9 Vegetarische Königsberger Klopse V,a,a1,c,f,g,i
Sprinter 2,50 € (Stud.) 4,50 € (Gäste)	Kartoffel-Spargel-Pfanne mit Knoblauchdip VG,f,2	Griechischer Auflauf V,a,a1,c,f,g,i,2	Mexikanischer Auflauf VG,1,2		Pasta mit Linsenragout, Spargel und Parmesan V,a,a1,c,g,2
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,30-1,50 € (Gäste)	Buntes Gemüse [Tomate, Karotte, Bohnen, Erbsen, Zwiebel] VG Paprika-Maisgemüse VG Kartoffelpüree VG Pommes frites VG	Brokkoli VG Chinakohl-Karotten-Gemüse VG Vollkornnudeln VG,a,a1 Süßkartoffel-Schupfnudeln VG,a,a1	Kaisergemüse VG Ratatouille [geschmorte Zucchini, Aubergine in Tomatensauce] VG Bärlauch-Drillinge VG Reis VG		Kartottenmix VG Risolee-Kartoffeln VG
STUDY&FIT	Kartoffel-Spargel-Pfanne Knoblauch Dip VG,f,2	Hähnchenbrust mit Paprikasauce Vollkornnudeln Endivien-Frisee-Radicchio-Salat mit Kräuter-Dressing G,a,a1,f,2,9	Mariniertes Schweinerückensteak mit Kräuterquark Ratatouille [geschmorte Zucchini, Aubergine in Tomatensauce] Reis S,g,h,h4		Fischstäbchen mit Remouladensauce Risolee-Kartoffeln Feldsalat mit Essig-Öl-Dressing F,a,a1,d,j,1,9

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Dort erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank.

Zusätzlich zum STUDY&FIT Menü empfehlen wir mindestens zwei Mal die Woche Obst und Milchprodukte aus dem STUDY&FIT Angebot zu sich zu nehmen. Mehr Informationen über STUDY&FIT finden Sie unter www.jobundfit.de.
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Geflügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chinnhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

THEMEN, DIE ES GERADE NOCH REINGESCHAFFT HABEN

Neues Meeresschutzgebiet in Peru

In Peru wurde an der Grenze zu Ecuador ein Meeresschutzgebiet angelegt. Dieses Meeresschutzgebiet hat eine Größe von 1.160 Quadratkilometern. Die Regierung legt dar, dass in dem Schutzgebiet „Mar Tropical de Grau“ vor den Regionen Tumbes und Piura bestimmte Arten leben, dazu zählt sie auch Unterwasser-Berge und die Korallenriffe in peruanischen Gewässern. In der Vergangenheit hatten sich Umweltschützer:innen für die Gründung neuer Schutzgebiete engagiert.

Beschluss eines Solarpakets

Das im Bundestag beschlossene Solarpaket ist in Kraft gesetzt worden. In diesem Rahmen sollen umfangreiche Maßnahmen für den Ausbau von Solarenergie vorangetrieben werden. Es soll außerdem eine Erleichterung der Balkonkraftwerke, d.h. von Mini-Solaranlagen für den privaten Gebrauch, in Angriff genommen werden. Die Solarenergie ist ein wichtiger Bestandteil der Energiewende, damit man sich von Energien aus fossilen Quellen, wie Gas oder Kohle, verabschieden kann. Im Jahr 2023 war der Ausbau von Solarkraft bereits deutlich angestiegen.

Ein neuer Weg für einheitliche Ladekabel?

In Deutschland wird zum Ende des Jahres eine Pflicht für einheitliche Ladekabel eingeführt, die wiederum Handys, Tablets und auch Spielekonsolen betreffen wird. Am Freitag hat der Bundestag Veränderungen im Bezug zum Funkanlagengesetz befürwortet, somit wurde der Weg für die einheitlichen Ladekabel geebnet. Damit setzt Deutschland eine EU-Richtlinie in Kraft.

:meli

IBSZANK – DIE GLOSSE

Zimmerpflanzen zu haben, ist schwer. Sicher gibt es einige Menschen hier, die hauptsächlich würden, dass es doch gar nicht so schwer sei, ein paar Regeln zum Bewässern, Düngen und Halten einzuhalten. Das sind sicher die Menschen mit dem berühmten „grünen Daumen“. Glückwunsch, wenn Ihr zu dieser Gattung gehört. Ich hingegen habe scheinbar kaum Talent vorzuweisen.

Als mich meine Chefin einmal bat, mich während ihres Urlaubs um ihre gefühlte 20 Jahre alte Büropflanze zu kümmern, bin ich sogar ein bisschen panisch geworden.

Regelmäßig geht mir zu Hause irgendeine Pflanze ein, obwohl ich sogar bereit war, in Equipment wie einen Feuchtigkeitsmesser zu investieren. Und ich bin ja auch bereit, mich einzulesen und mir Wissen anzueignen. In der Theorie gut, aber scheinbar passt den Pflanzen in der Praxis irgendein winziges Detail nicht. Zur Beerdigung schaut dann auch gerne mal eine Sippe Trauermücken vorbei.

Gut, dass ich eine Kollegin habe, die sich hingebungsvoll um die Pflanze unserer Chefin kümmerte. Auf dass sie noch weitere 20 Jahre überlebt.

:leen

IMPRESSUM

ibsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Alina Nougmanov (ano)
Abena Appiah (bena), Sharleen Wolters (leen), Levinia Holtz (levi), Leon Hartman (Iha), Meliksah Karaoglu (meli), Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.: Alina Nougmanov (ano)

Anschrift:
ibsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena; S. 2: Kalenderano, SemesterAnfangsparty (alle): bena; S.3: RUB: levi; Appell: cc0 S. 4: VfL: motz; Lernen: cc0; S. 5: Ballons: bena, TV: cc0; S. 6: Stop: ano, Menschen: bena; S. 8: Hintergrund: bena

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

OLYMPIA

Dimension des größten Sportfests der Welt

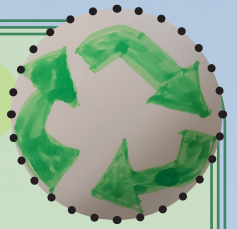
Die Olympischen Spiele versetzen ganze Länder in einen Ausnahmezustand. Und macht man sich die Größenordnung dieses Sportspektakels klar, versteht man auch, warum.

Für die Pariser Spiele wurden insgesamt 10 Millionen Tickets zur Verfügung gestellt. Mit dieser ungeheuren Zahl könnte sich ganz Griechenland einen Wettkampf in den insgesamt 32 Disziplinen anschauen. Doch auch auf der Seite der Athlet:innen hat man es mit unglaublichen Zahlen zu tun. Es werden allein über 11.000 Sportler:innen erwartet, zu denen auch noch jeweils eine ganze Gefolgschaft hinzukommt. Damit diese Horde von Menschen nicht um ein Hotelzimmer im ohnehin schon restlos überfüllten Paris kämpfen muss, wird eigens für sie das olympische Dorf errichtet. Dieses erstreckt sich über drei Pariser Stadtteile und beinhaltet sogar eine eigene Klinik, die allein den Athlet:innen zur Verfügung steht. Im Dorf spielt sich das Leben fernab der Arenen ab. Man sagt, dass hier nach den Wettkampftagen wilde Partys gefeiert werden. In den letzten Jahren verzeichnete Tinder einen Nutzeranstieg von über 1.000 Prozent im olympischen Dorf. In Paris sollen dieses Jahr gut 30.000 Gratis-Kondome für die Sportler:innen zur Verfügung gestellt werden. Es geht also heiß her zwischen den Wettkämpfen. Nach Ende der Sommerspiele soll das olympische Dorf dann in 2.500 Wohnungen, Hotels, Büros und Geschäfte umgewandelt werden. In vergangenen Jahren zeigte sich jedoch, dass es mitunter schwierig ist, die Massen an Immobilien nachhaltig weiter zu nutzen, was den Spielen auch den Ruf eines Fests der Verschwendung eingebracht hat. Die Gesamtkosten für die Pariser Spiele sollen diesmal etwa acht Millionen Euro betragen – eine Summe, die im Vergleich zu vergangenen Olympiaden noch eher niedrig ausfällt.

Für eine Goldmedaille erhalten Sportler:innen aus Deutschland übrigens eine Prämie von 20.000 Euro. Die Goldmedaille selbst besteht überwiegend aus Silber und hat einen Materialwert von „nur“ 600 Euro und kommt damit der höheren Ticketpreisklasse gleich. Eine Zutat ist dieses Jahr jedoch einzigartig: In alle Medaillen wurden jeweils 18 Gramm vom Eiffelturm eingearbeitet.

:Moritz Putz

Schutz und Nachhaltigkeit?



Die olympischen Spiele sollen dieses Jahr nachhaltig sein. Es ist geplant, die CO₂-Emissionen im Vergleich zu Veranstaltungen aus der Vergangenheit zu reduzieren. Die Ziele für den Klimaschutz sollen durch kürzere Wege realisiert werden. So solle man die Sportstätten, die nur zehn Kilometer voneinander entfernt sind, in einer Zeit von 30 Minuten erreichen können. Des Weiteren wird es keine Neubauten geben, die meisten Austragungsorte sind schon vorzufinden. Paris richtet sich nach nachhaltigen Energien. Dabei wird geplant, die Emissionen, die nicht reduzierbar sind, mit umweltfreundlichen Organisationen auszubalancieren. Als erster Schritt wird die Reinigung des Flusses Seine angestrebt, da der Triathlon und das Freiwasserschwimmen in dieser stattfinden. Die Energie der Spiele soll aus Wind- und Solarenergie stammen. Außerdem soll die Anreise zu den Austragungsorten durch nachhaltige Verkehrsmittel geregelt werden, wie zum Beispiel durch die Nutzung der U-Bahn oder auch das Verwenden von Fahrrädern. Für die Verpflegung sollen lokale und saisonale Lebensmittel verwendet werden, um Lebensmittel nicht zu verschwenden und Abfall zu reduzieren. Als Sicherheitskonzept kommt der Einsatz des Militärs und von Videoüberwachungen, die über KI gesteuert werden, in Frage. Die Videoüberwachungen sollen Bewegungen von Menschen, die verdächtig erscheinen, identifizieren und diese dann an die Polizei weitergeleitet werden. Um die olympischen Austragungsorte werden Sperrgebiete eingerichtet und alle Besucher:innen sind dazu verpflichtet sich zu registrieren, wenn sie die Ereignisse von den Häusern und Fenstern aus beobachten möchten.

:Meliksah Karaoglu

Die älteste Flamme aller Zeiten

Das traditionelle Entzünden der Olympischen Fackel in Olympia und der länderübergreifende Staffellauf waren auch diesmal wieder ein festliches Ereignis. Doch was hält die jahrtausendealte Flamme auch heute noch am Funken sprühen?

101 Tage vor Beginn der Spiele wurde auch dieses Jahr die edle Flamme der olympischen Fackel in Athen vom ehemaligen Heiligtum des Zeus auf ihre Reise geschickt: Dass der Fackellauf traditionell von der Stadt Archea Olympia aus beginnt, betont die Verbindung zwischen den Olympischen Spielen der Antike und der Neuzeit. Denn auf der heutigen Halbinsel Peloponnes wurden die Olympischen Spiele erstmals 776 v. Christus ausgetragen. Die alten Griech:innen verehrten das Feuer als heiliges Element, dessen Existenz sie im Mythos von Prometheus erklärten. Vor den wichtigsten Tempeln brannten ewige Feuer, die Reinheit symbolisierten; so auch vor denen des Zeus und der Hera, wo Tieropfer zu Ehren der Götter dargebracht wurden. In Olympia brannte auf dem Altar der Göttin Hestia im Prytaneum ebenfalls ein solches Ewiges Feuer. Es diente als Quelle für alle anderen Feuer im Heiligtum. Die Entzündung des Feuers erfolgte traditionell mit einem Hohlspiegel namens Skaphia, der Sonnenstrahlen bündelte, um eine Flamme zu entfachen.

Auch heute wird noch ein ähnlicher Hohlspiegel verwendet, um das Feuer zu entzünden. Vor den Ruinen des Heratempels führen Schauspielerinnen, die Priesterinnen darstellen, die Entzündung des Feuers durch. Die Choreografie und die Kostüme sind dabei der Antike nachempfunden. Anschließend wird das Feuer in einem Tongefäß ins antike Stadion getragen. Dort übergibt die leitende Hohepriesterin das Feuer mithilfe einer Fackel dem ersten Läufer. Obwohl - oder gerade weil - die Altäre heute nicht mehr existieren, knüpft die Entzündung des Olympischen Feuers vor dem Heratempel an jene uralten Zeremonien an.

Am 16. April wurde dieses Jahr im Panathinaiko-Stadion die Fackel gegen Ende ihrer Reise an Paris übergeben. Die Hauptstadt des Gastgeberlandes ist Austragungsort der anstehenden Olympischen Spiele. 1896 waren in diesem Stadion die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit ausgetragen worden.

:Levinia Holtz